

Mentales Training

Im späteren Verlauf der Grundausbildung wurden Carter und seine Kameraden mit spezielleren Fähigkeiten ausgestattet. Darunter zählte der Umgang mit Schmerzen, Überlebenstraining und besonders mentale Stärke. Die Tests der mentalen Stärke sind teilweise unfair und grenzen an geistige und körperliche Misshandlung. Der folgende Abschnitt ist sexueller Natur und der Commander hat nur ungern darüber gesprochen.

Nachdem die Woche mit Shuttleflugstunden und ein paar Simulationen eher entspannt verlaufen war, wurden sie am folgenden Montag von Major Banes begrüßt. Wie üblich führte das zu einem unguuten Gefühl unter den Rekruten, selbst wenn er in den letzten Wochen weniger feindselig war. Sein Grinsen ließ nichts Gutes erahnen.

»Wieder einmal wird mir die große Freude zuteil, euch über eine neue Trainingseinheit zu informieren. Da ihr die meisten grundlegenden wie fortgeschrittenen Fächer inzwischen beendet habt, kommen jetzt noch ein paar besondere Dinge, bevor wir in drei Monaten mit den Abschlussprüfungen beginnen.«

Wie gewohnt gaben die Rekruten keinen Mucks von sich und warteten auf Kommandos.

»Wie ihr wisst, befinden wir uns schon seit einer ganzen Weile im Krieg, allerdings hat es bislang nur wenige wirkliche Schlachten gegeben. Die größte Gefahr in solchen trügerischen Zeiten stellen Spione und Verräter dar. Natürlich würden die Lorganer keinen der eigenen Leute schicken, das wäre viel zu auffällig. Sie nutzen übergelaufene Mit-

gliedert der anderen Spezies, die sich in unserem Territorium frei bewegen können. Diese Spione betreiben Sabotage, Informationssammlung oder entführen Leute, um sie zu befragen, oder zum Überlaufen zu bewegen. Besonders gern werden besiegte Gegner gefangen und gefoltert. Wenn euch ein Lorganer in die Hände bekommt, dann reden wir meist von körperlicher Folter. Aber die Gumai und andere Spezies nutzen auch gern andere Techniken. Da ihr schon bald im Feld arbeiten werdet und über Wissen verfügt, das uns schaden könnte, wenn es dem Feind in die Hände fällt, müsst ihr gegen solche Techniken gewappnet sein. Und deswegen startet heute euer mentales Training.«

Das mentale Training sollte eine Gefangennahme simulieren und sie mit verschiedenen Methoden konfrontieren, ihnen Informationen zu entlocken oder ihre Überzeugungen zu hinterfragen. Diese Einheiten musste jeder für sich allein bestreiten, wobei auch manchmal zu zweit Übungen geplant waren. Zusätzlich zum normalen Waffentraining, Simulationen und Flugstunden mussten sie sich nun alle zwei Tage einer solchen Herausforderung stellen. Nicht jeder von ihnen wurde auf die gleiche Weise getestet.

Carter wurde ein vierstelliger Code genannt, ohne dessen Bedeutung erklärt zu bekommen, dann wurde er in einen Raum gesetzt und an einen Stuhl gefesselt. Dort wurde er dann etwa eine Stunde sitzen gelassen. Als er gerade dabei war, einzuschlafen, kam eine Frau herein. Sie trug die Kleidung einer Verwaltungsangestellten der Basis. Ein knielanger schwarzer Rock, eine schwarze Strumpfhose, Stöckelschuhe, eine hellblaue Bluse und ein dunkelblaues Halstuch. Die Frau hatte langes, gewelltes, schwarzes Haar und sie hatte einen bemerkenswerten Körper. Carter vermutete, dass sie vor nicht allzu langer Zeit selbst ihre Ausbil-

dung beendet hatte, da sie wie Anfang Zwanzig wirkte. Sie sah ihn an und lächelte nach einem Blick auf ihn interessiert.

»Hallo! Du musst Carter sein. Ich bin Angela. Dein Lehrer für diese Übung ist noch nicht bereit und ich soll dir so lange Gesellschaft leisten. Weißt du, ich bin selbst noch nicht so lange mit der Ausbildung fertig. Es war eine harte Zeit, aber als Frau beim Militär zu sein ist super! So viele durchtrainierte heiße Typen ...«, sagte sie, rieb ihre Beine aneinander und legte ihre Hand an ihre Wange.

»Du bist wirklich attraktiv, wenn ich dir das so offen sagen darf. Bist du vergeben?«

Carter antwortete: »Ja, ich habe eine wundervolle Freundin. Schön, klug und liebevoll.«

Sie zog ihren Schal aus und legte ihn auf den Tisch neben sich.

»Warum ist es in diesen Räumen immer so warm?«, fragte sie und öffnete dabei den obersten Knopf ihrer Bluse.

»So warm finde ich es gar nicht. Weißt du zufällig, warum ich für diese Übung gefesselt sein muss?«

Sie lächelte vielsagend und sah zur Kamera an der Raumdecke.

»Bestimmt wegen irgendeiner Sache, die sie nachher mit dir anstellen wollen. Aber es kommt mir auch sehr gelegen, muss ich sagen ...«

Sie öffnete seine Jacke und schnurrte, als sie seine muskulöse Brust unter dem Tanktop erahnte.

Sie sagte: »Eine schöne, kluge und liebevolle Freundin, ja? Denkst du, sie wäre sehr böse, wenn wir ein bisschen Spaß miteinander haben?«

Carter sagte: »Ja, ich denke, das würde ihr nicht besonders gefallen. Aber ich habe auch nicht vor, sie zu betrügen.«

»Betrug? Ihr seid sicher nicht verheiratet, oder? Wie kann man ohne Versprechen jemanden betrügen?«, fragte sie und knöpfte ihre Bluse weiter auf. Darunter kam ein schwarzer BH aus Spitze zum Vorschein.

»Nein, danke. Du scheinst nett zu sein, aber du bist auch schräg drauf. Ich verzichte.«, sagte Carter bestimmt.

Ihm wurde klar, dass diese Frau diejenige war, die ihn testete. Sie sollte wohl durch Verführung an seinen Code kommen.

Sie kicherte und zog ein Messer, mit dem sie sein Tanktop aufschnitt. Als sie seine Muskeln sah, schnurrte sie noch lauter und zog ihre Bluse aus.

»Wer sagt denn, dass ich dich dazu um Erlaubnis frage? Du bist praktischerweise gefesselt und ich kann mit dir machen, was ich will.«

Ihr Rock glitt zu Boden und Carter sah, dass ihre Strumpfhose eigentlich Strapse waren. Sie setzte sich auf seinen Schoß, und drückte ihm ihre Brüste ins Gesicht.

Er wand seinen Blick hervor und nickte in Richtung Kamera.

»Du willst doch sicher kein Live-Video von dieser Aktion hier, oder? Deine Vorgesetzten fänden das bestimmt nicht sonderlich geschmackvoll.«

Sie stand auf und winkte in die Kamera.

»Dieses Video läuft nicht in der Zentrale, sondern es wird aufgezeichnet.«

Sie öffnete seine Hose und zog sie bis zum Boden. Trotz seines Widerstands war sein Körper erregt.

Sie biss sich wollüstig auf die Unterlippe und sagte: »Wenn du nicht willst, dass diese Aufnahmen deine Freundin erreichen, dann gibst du mir besser den Code.«

Dann zog sie ihren BH aus und warf ihn beiseite. Sie streichelte ihn über der Unterhose, schob seine Beine zur Seite und kniete sich dazwischen.

»Letzte Chance.«, sagte sie, zog seine Unterhose herunter und leckte sich bei dem Anblick die Lippen.

Carter wusste nicht, was er tun sollte. Er wollte nicht, dass Kelly mit ansehen musste, wie er Sex mit einer anderen Frau hatte, doch letztlich war das eine Prüfung. Um sie zu bestehen, musste er den Code für sich behalten. Er zögerte etwas zu lange und bevor er etwas sagen oder tun konnte, bekam er einen unfreiwilligen Blowjob vor der Kamera. Während er da saß, fragte er sich, wie sie es geschafft hatten, dass eine Verwaltungsangestellte sich für eine Übung prostituierte. Nach zehn Minuten war es vorbei, die Frau zog sich an und verließ den Raum.

Carter wurde wenig später von einem Offizier befreit und hinausgebracht.

Der Mann sagte: »Beeindruckend. Wir nutzen diesen Test nur bei Männern und Frauen, die in einer Beziehung sind. Viele knicken ein, vor allem Frauen. Manche Kerle sind auch sofort untreu und haben Spaß dabei, aber dein Gesicht hat uns verraten, dass du schwer mit dir gerungen hast. Keine Sorge wegen deiner Freundin. Sie hat den gleichen Test bekommen und sie hat ebenfalls dichtgehalten. Die ›Prüfer‹ sind Synthoiden, das sind den Menschen perfekt nachempfundene Androiden. Die Vindurer haben sie entwickelt. Es sind nur Maschinen. Du bist also nicht fremdgegangen.«

Carter fand das nicht sonderlich überzeugend. Er fand es kein bisschen schlimm, dass Kelly eine ähnliche Erfahrung gemacht hatte, aber er wusste nicht, ob sie dazu die gleiche Einstellung hatte. Als sie sich nach

dem Unterricht trafen, sprudelten sie beide los, um dem anderen zu beichten, was geschehen war, doch sie merken schnell, dass sie dem anderen nicht böse waren. Es war ein Test, es war kein Mensch und es war nicht mit Absicht geschehen. Kelly fand es sogar ein bisschen lustig und fragte ihn, wie die Robo-Dame im Bett war.

Das gesamte Erlebnis war sehr seltsam, aber man sagte ihnen, dass Verführung in verschiedensten Formen ein sehr häufig angewendetes Mittel war, um an Informationen zu gelangen. Natürlich gab es auch noch viele andere Methoden, von denen sie einige am eigenen Leib erfahren mussten, doch diese war mit Abstand die, die sich am seltsamsten anfühlte.

Rod hatte keine Freundin, aus diesem Grund wurde er auf einem Stuhl festgezurrert und man ließ ihm mehrere Stunden langsam Wassertropfen auf den Kopf fallen. Er hatte zwar keine Informationen preisgegeben, doch er hatte erzählt, wie nah er dran gewesen war.

Leena hatte ihre Infos recht schnell preisgegeben. Sie musste in einem Gespräch mit dem Prüfer die Menschheit, das Militär und den Krieg verteidigen, anstatt überzulaufen, doch der Mann hatte sie innerhalb von sechs Minuten überzeugt, auf seine Seite zu wechseln. Zu ihrem Glück hatte man das als schwache Wortgewandtheit gedeutet und ihr Rhetorik-Training verordnet, als zu erkennen, dass sie tatsächlich nicht besonders viel vom Militär hielt.

»Das hätte böse enden können. Du kannst deine Meinung nicht sehr gut verbergen, was?«, meinte Kelly.

Leena zuckte mit den Schultern: »Kalkuliertes Risiko. Ich habe mich absichtlich überreden lassen. Wenn ich so tue, als wäre ich leicht zu beeinflussen, dann komme ich im dritten Jahr an einen schönen, ruhi-

gen Posten mit wenig Aufregung, wo man mich nicht verhören kann. So muss ich keine Dinge tun, die ich nicht gutheiße. Ich habe denen doch nicht meine echten Überzeugungen erklärt.«

Carter sagte: »Vielleicht kommst du ja im nächsten Jahr in eine Situation, wo du eine Möglichkeit hast, die Lage auf ungefährliche und nicht kriminelle Art zu verändern.«

Sie sah ihn nur skeptisch an und er hob die Hand, um sich für diese völlig unrealistische Aussage zu entschuldigen. Nikki dringt auf Halog in die Anlage der Gumai ein und stiehlt die Pläne für die Stormer, bevor sie entführt wird.